

Mitgliederversammlung am 28. 11. 2016 im Grünen Hof, 19:30 Uhr

Presseerklärung zur Gründung des

„Bürgerverein Freising zur Vermeidung von Lärm- und Schadstoffbelastung e.V.“

Die Bürgerinitiative (BI) Freising ist seit vielen Jahren erfolgreich im Verbund mit AufgeMUCkt im Kampf gegen die 3. Start- und Landebahn tätig. Seit einiger Zeit verstärkte sich in der BI der Wunsch, die heute schon von Straßenverkehr und Flughafen ausgehend hohe Lärm- und Schadstoffbelastung für die Stadt Freising und das Umland genauer zu durchleuchten. Dazu sollen die Aktivitäten auf eine breitere Basis gestellt und die gewonnen Erkenntnisse der Öffentlichkeit vermittelt werden. Deshalb wurde bei einer Mitgliederversammlung der Beschluss gefasst, die BI Freising in einen Bürgerverein zur Vermeidung von Lärm- und Schadstoffbelastungen zu überführen, der auch den Status der Gemeinnützigkeit erhalten soll.

Am 26. 9. 2016 wurde in der Gründungsversammlung des BV Freising die dazu notwendige Satzung verabschiedet. Alle 25 Anwesenden stimmten für die Satzung und unterzeichneten das Sitzungsprotokoll. Anschließend erfolgte die Wahl der Funktionsträger des Bürgervereins Freising. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Reinhard Kendlbacher, zu seinem Stellvertreter Wolfgang Herrmann gewählt. Weitere Funktionsträger sind: Sylvia Heinrich (Kassiererin), Prof. Oswald Rottmann (Schriftführer), sowie als Beisitzende Eva Bönig, Stefan Nocon, Prof. Gerhard Müller-Starck, Christian Franck und Robert Forster. Alle gewählten Vertreter waren schon seit Jahren in der BI Freising tätig.

In der Gründungsversammlung kam der gemeinsame Wille zum Ausdruck, alles zu tun, um Lärm- und Schadstoffbelastungen in unserer Stadt zu reduzieren und zusätzliche Belastungen, wie z. B. durch eine 3. Startbahn, zu verhindern. Besonderes Augenmerk wird auf die Erfassung der Ultrafeinstaub-Emissionen gelegt. Ein großer Verursacher dieser Belastungen ist der Flugbetrieb. Durch den Bau und Betrieb einer 3. Startbahn wäre ein massiver Anstieg unvermeidbar.

In enger Zusammenarbeit mit anderen Bürgerinitiativen und AufgeMUCkt wird der BV Freising diese Aufgaben angehen und lädt alle Freisinger/innen zur Mitarbeit im neuen Bürgerverein herzlich ein.

Details und Hintergründe

Angesichts der wachsenden Probleme im Speckgürtel Münchens und speziell unserer Region (Schadstoffe, teure Wohnungen, Verkehrschaos, Klimawandel,) ist es höchste Zeit, den überbordenden Auswüchsen des Verkehrs, besonders des Flugverkehrs entgegenzuwirken. Aktuell wird die Belastung für die Bevölkerung nur unzureichend dargestellt. Deshalb ist ein erster Schritt die Erfassung der **vollständigen** Schadstoff-Emissionen.

Einen sehr großen Anteil an den Emissionen in unserer Region hat der Flughafen München:

- Die besonders gesundheitsschädlichen Ultrafeinstäube werden bis jetzt nicht erfasst.
- Laut den Statistischen Landesämtern steigerte nur der Flugverkehr seinen CO₂-Ausstoß, während alle andern Emittenten reduzierten.
- Mit einer 3. Startbahn und den geplanten 590.000 Flügen pro Jahr würden sich die Belastungen nochmals deutlich erhöhen.

All dies bleibt unberücksichtigt, obwohl für mehr Flüge und damit auch für eine 3. Startbahn **keinerlei Bedarf** besteht.

1. Die **Flugbewegungen** sind seit Jahren rückläufig. Der derzeitige Anstieg in München um 3 % ist gekauft (Subventionen für Airlines).
2. Die **Passagierzahlen** steigen zwar an, liegen aber deutlich unter den gerichtsrelevanten Prognosen der Fa. Intraplan.
3. Die Zahl der **Passagiere / Flug** steigt kontinuierlich, liegt heute mit 115 weit über den für 2025 prognostizierten 98 Passagieren pro Flug (Prognosenullfall). Wegen der gerade erst begonnenen Umstellung auf größere Flugzeuge (z.B. A320neo) wird diese Zahl weiter steigen und einen Rückgang der Flugbewegungen bewirken.
4. Die Drehkreuzfunktion verliert an Bedeutung: von den einst geplanten 51 % Umsteiger ging der Anteil in den letzten Jahren von 40 auf 36 % zurück. Grund dafür ist die Zunahme der Punkt zu Punkt-Flüge.
5. Der Anteil von Inlands- bzw. Kurzstreckenflügen wird sinken. Mit dem Start des ICE auf der Schnellstrecke von München nach Berlin (ab 2017 in nur noch 4 Std.) könnten 30 – 40 Flüge pro Tag entfallen. Insgesamt können pro Jahr 60.000 Flugbewegungen durch Verlagerung auf die Schiene problemlos ersetzt werden.
6. Die Flughäfen Istanbul und am Persischen Golf haben geostrategische Standortvorteile und rüsten erheblich auf. Eine 3. Startbahn kann diese Wettbewerbsnachteile von München niemals abfedern - selbst mit erheblichen Steuermitteln nicht.
7. Die Stadt München bleibt auf absehbare Zeit bei ihrem Nein. Bevor sich etwas ändert, müssten die Flugbewegungen über mehrere Jahre nachhaltige Steigerungsraten aufweisen. Aktuell ist der Anstieg eindeutig auf Fördermaßnahmen für Fluglinien zurückzuführen.
8. Der Flughafen Nürnberg wird derzeit aufgerüstet, vor allem für Inlands- und Kurzstreckenflüge und wird nach Aussagen von Min. Söder den Einzugsbereich „nordbayerischer Raum“ großenteils abdecken können.